

## Rezensionen - récénsions - recensioni

*Hanspeter Betschart OFMCap: Franziskus in Assisi. Auf den Spuren des großen Heiligen. Fotos: Stephan Kölliker. Lindenberg, Kunstverlag Fink, 2007<sup>3</sup>, 52 S., ill.*

Der Titel des Büchleins heißt deutlich: Franziskus in (!) Assisi. Dementsprechend geht es dem Autor darum, nicht nur eine Biographie des heiligen Franz zu schreiben, sondern auch etwas über die Stadt Assisi zu berichten. Wir haben es hier also mit einem kleinen Reiseführer zu tun, der Angaben macht für den Besuch der Stadt und der bekannten Heiligtümer in Assisi und zugleich auch das Leben von Franz von Assisi knapp beschreibt. Da muß einiges komprimiert werden. Kurz, prägnant und gut verständlich ist der Text. Eindrücke werden festgehalten, Informationen über Gegenwart und Vergangenheit sind verarbeitet und gehen oft ineinander über.

Diese Schrift erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie kann und will es nicht. Auf nur 52 Seiten sind viele Bilder und relativ wenig Text nebeneinander und ergänzen sich. Die Bilder sind ansprechend, aussagekräftig und ansprechend ausgewählt, Natur und Kultur halten sich dabei das Gleichgewicht. Durch die beschränkte Seitenzahl kommt die Spiritualität des hl. Franz wenig zum Tragen. Die Schrift entspricht aber dem Durchschnitt des heutigen Besuchers von Assisi, der nicht viel Zeit hat, und sich daher nicht eingehend und tiefer mit der Geschichte und der geistlichen Grundhaltung des hl. Franz befassen kann. Aber als Kurzinformation und Orientierungshilfe ist sie gut geeignet, einen ersten Eindruck von Assisi und dem hl. Franz zu geben. Gut finde ich, daß auch der Text des Sonnengesangs in der Originalfassung und der Übersetzung Platz gefunden hat. Ein Anhang mit den Daten aus dem Leben des Heiligen und

mit einer übersichtlichen Literaturangabe für weiterführende und vertiefende Bücher zu seinem Leben und zu seiner Spiritualität des Heiligen ist hilfreich und wertvoll, ebenso die Angaben zum Giotto-Zyklus in der Oberkirche San Francesco und der Stadtplan auf der ersten Innenseite des Umschlags. Allerdings ist dieser Plan veraltet und gibt daher falsche Straßennamen an. Auch stimmen die Seitenzahlen zum Teil nicht mit dem entsprechenden Text überein. Diese kritischen Randbemerkungen mindern keineswegs das positive Gesamturteil: Ein sympathischer Reisebegleiter für alle, die sich nur kurz in Assisi aufhalten können.

Klaus Renggli OFMConv

*Festschrift zur Eröffnung des Kapuzinerklosters [Feldkirch], Sonntag 7. Oktober 2007. Hg. vom Freundeskreis der Vorarlberger Kapuziner. Redaktion: Walter Fehle. Rankweil, Thurnher, 2007, 39 S., ill.*

Das Kapuzinerkloster Feldkirch im Vorarlberg gehört mit zu den frühen Gründungen der Schweizer Kapuziner anfangs 17. Jahrhundert außerhalb des heutigen Gebiets der Schweiz. Dies und das dort verwahrte Haupt des hl. Fidelis Roy von Sigmaringen, der zweimal Guardian war, und in Seewis 1622 das Martyrium erlitt, haben historische Verbindungen zwischen Vorarlberg und der Schweiz. Das 1668 der vorderösterreichischen Kapuzinerprovinz zugeteilte Kloster ist seit Mai 2007 nach einer sehr wechselvollen Geschichte die westlichste Niederlassung der in der neu geschaffenen, aus den Ordensprovinzen Nordtirol und Wien hervorgegangenen Provinz Österreich. Die bauliche Erweiterung und damit verbunden die Neu-

ausrichtung des Wirkens sichern eine weitere Existenz der ältesten vorarlbergischen Kapuzinerneulassung. Zur Eröffnung des erneuerten Kapuzinerklosters gab *Der Freundeskreis der Vorarlberger Kapuziner* unter Redaktion von Walter Fehle eine sympathisch populär gestaltete und farbig reich illustrierte Festschrift heraus. Darin kommt die Freude über den neuen Frühling des Klosters zum Ausdruck, so in den Gruß-, Vor- und Geleitworten (1-9) des Feldkircher Diözesanbischofs *Elmar Fischer*, des Vorarlberger Landeshauptmanns *Herbert Sausgruber*, des Feldkircher Bürgermeisters *Wilfried Berchtold*, des ersten und jungen, aus Polen her stammenden Provinzialministers der neuen Ordensprovinz Österreich, *Br. Radoslaw Celewicz* (Innsbruck), sowie des amtierenden Guardians selber, *Br. Karl-Martin Gort*. Kurze Beiträge seitens *Renate Madritsch* vom vorarlbergischen Landes konservatorat über Architektur- und Bau- sowie Kunstgeschichte des Klosters (12-13), seitens der Architekten *Karl Sillaber* und *Tom Gerhalter* mit *Gedanken zur Sanierung des Kapuzinerklosters Feldkirch* (14-19) - illustriert anhand aktueller Grundrisspläne - geben interessante Einblicke in die erfolgten Erneuerungs- und Restaurierungsarbeiten. Was das Spirituelle betrifft, das beschreibt der Guardian Karl-Martin Gort als *Aufbruch zu neuen Zielen* (20-22) und läßt danach den neunköpfigen Brüderkonvent inklusive einer mitwirkenden Franziskanerin als eine Gemeinschaft vorstellen (23-26). *Der Freundeskreis der Vorarlberger Kapuziner* (27-28) porträtiert sich gleich selber in uneigennützi ger Weise und umreißt seine bereits erlangte Zielsetzung (Unterstützung der Kapuziner Feldkirch inklusive Gauenstein), an der er ideell und finanziell das Seinige für die Sanierung zum Erhalt und Fortbestand des Klosters erfolgreich und eindrucklich geleistet hat. Wie schon in den genannten Textseiten teilweise, so geben die letzten Seiten (36-41) an 17 Beispielen bildhafte Eindrücke tradierter Ordensarchitektur mit zugefügter gebauter Armut des 21. Jahrhunderts:

Schlichte und schöne und zugleich ganz dem Zweck betonte Räumlichkeiten und das schlichte Äußere sowie die geschmackvoll moderate Ausschmückung - darunter eines der vier von der Ingenbohrer Schwester M. Raphaela Bürgi in leuchtenden Farben gestalteten Sonnengesang-Fenstern. Glück und Entfaltung dem «neuen Kloster», «*das offen steht für Suchende und Bedürftige, für Angesehene wie für Gescheiterte: eine Art Oase zum Auftanken für alle*» (so das sympathische und ermutigende Zitat des Guardians S. 22).

Christian Schweizer

*Das Kapuzinerkloster Feldkirch. Hg. vom Archiv der Diözese Feldkirch. Redaktion: Michael Fliri u. Christoph Volaucnik. Feldkirch, Rheticus-Gesellschaft, 2007 = Rheticus (Vierteljahresschrift der Rheticus-Gesellschaft) 29 (2007), Nr. 3, 148 S., ill.*

Die Rheticus-Gesellschaft stellt in ihrem Periodikum *Rheticus*, herausgegeben vom Archiv der Diözese Feldkirch, die beachtens- sowie lesenswerte Publikation «*Das Kapuzinerkloster Feldkirch*» als «*Festschrift 2007*» - so Haupt- und Untertitel - ins Zentrum des 29. Jahrgangs mit zum Teil wissenschaftlichen Beiträgen von Autoren und einer Autorin vorwiegend aus Institutionen wie aus dem Orden, aus dem Diözesanarchiv und Stadtarchiv Feldkirchs sowie aus kulturpflegerischen Institutionen Vorarlbergs. Der Inhalt gliedert sich in fünf Bereiche: *Der Orden* (7-22), *Das Kloster in Feldkirch* (22-86), *Persönlichkeiten* (87-122), *Kunst und Kultur* (123-141), *Die Renovierung* (142-146) mit 22 Beiträgen unterschiedlichen Gehalts und Niveaus. Die verantwortlichen Redaktoren Michael Fliri und Christoph Volaucnik machen zusammen mit dem Kapuziner Johannes Vogt sowie Markus Hofer den Hauptanteil der vorgelegten Texte aus. Der Leserschaft bietet sich eine Fülle an bekann-